

## Schulbau, Sanierung, Ausstattung, Organisation

### **1. Wann startet die Bildungsbaugesellschaft? Welche werden die ersten Projekte sein?**

Die Bildungsbaugesellschaft befindet sich derzeit im organisatorischen Aufbau. Dazu gehören notwendige Vereinbarungen zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft sowie Abstimmungen mit der Finanzverwaltung. Auch personelle Kapazitäten stehen aufgrund einzuhaltender Kündigungsfristen voraussichtlich im vierten Quartal dieses Jahres vollständig zur Verfügung. Ein realistischer Projektstart ist somit ab diesem Zeitpunkt möglich. Die ersten Projekte werden aktuell gemeinsam mit der Stadt Remscheid priorisiert und anschließend den politischen Gremien vorgestellt.

### **2. Wann wird das Gebäudemanagement personell aufgestockt?**

Nahezu alle bislang unbesetzten Stellen konnten inzwischen besetzt werden. Für die wenigen offenen Positionen laufen bereits Ausschreibungs- und Auswahlverfahren mit dem Ziel, diese so schnell wie möglich zu besetzen.

### **3. Warum dauern notwendige Sanierungen (z. B. Toiletten, Klassenräume, Schulhöfe) oft so lange? Was tun Sie konkret, um Planungs- und Umsetzungsprozesse zu beschleunigen?**

Sanierungsmaßnahmen unterliegen komplexen Vergabe- und Ausschreibungsregularien, die bestimmte Fristen und Verfahren zwingend vorgeben. Hinzu kommen Engpässe im Handwerk sowie Abhängigkeiten zwischen verschiedenen Gewerken, die Zeitverzögerungen verursachen können. Für Schulhöfe steht zudem nur begrenztes Budget zur Verfügung, sodass häufig Fördermittel beantragt werden müssen – was erst nach Bewilligung die Ausschreibung ermöglicht. Wir setzen, wo rechtlich möglich und sinnvoll, auf Totalunternehmervergaben, um Prozesse zu straffen, und wollen mit der Bildungsbaugesellschaft künftig deutlich schneller und gebündelter agieren.

### **4. Wie möchten Sie die digitale Ausstattung verbessern? Wann wird es eine 1:1-Ausstattung mit iPads für alle SchülerInnen geben? Wann werden digitale Schulbücher die Regel sein?**

Wir wollen einheitliche digitale Standards schaffen: Ziel ist eine flächendeckende Ausstattung mit Endgeräten ab der ersten Klasse, perspektivisch als 1:1-Ausstattung. Der Medienentwicklungsplan soll in kürzeren Abständen überprüft und an technische Entwicklungen angepasst werden. Digitale Schulbücher werden wir dort einsetzen, wo sie pädagogisch sinnvoll und technisch stabil verfügbar sind. Wir setzen dabei auf leistungsfähige Netze, einheitliche Geräte und eine sichere IT-Umgebung.

### **5. Wie stehen Sie zu einer dritten Gesamtschule in Remscheid (z. B. am Standort GHS und ASRS)?**

Wir bekennen uns zur Bestandsgarantie aller bestehenden Schulformen in Remscheid. Ob eine weitere Gesamtschule erforderlich ist, sollte allein auf Grundlage des tatsächlichen Bedarfs aus der Schulentwicklungsplanung entschieden werden. Ideologische Umwandlungen lehnen wir ab.

### **6. Wie verbessern Sie die Kommunikation zwischen Stadt, Schulen und Eltern?**

Wir wollen verbindliche Kommunikationsstrukturen schaffen, die alle Beteiligten frühzeitig und transparent informieren. Dazu zählen feste Ansprechpartner in der Verwaltung, digitale Informationsportale und regelmäßige Austauschrunden mit der Stadtschulpflegschaft sowie den Schulleitungen.

---

## **Lehr- & Fachkräftemangel**

### **7. Wie wollen Sie Remscheid für Lehrkräfte und OGS-Personal attraktiver machen? Welche lokalen Maßnahmen planen Sie gegen den anhaltenden Lehrkräftemangel?**

Neben einer modernen Ausstattung und gutem baulichen Zustand der Schulen setzen wir auf gezielte Personalgewinnungskampagnen, Unterstützung bei der Wohnungssuche und enge Kooperation mit den Lehrerausbildungsstandorten. Für OGS-Personal wollen wir durch Fortbildungen, verlässliche Arbeitszeiten und eine gute Ausstattung die Arbeitsbedingungen deutlich verbessern.

### **8. Warum werden Inklusionskräfte so schlecht bezahlt und was werden Sie daran ändern?**

Die Bezahlung von Inklusionskräften wird überwiegend durch Landestarifverträge geregelt. Wir setzen uns auf Landesebene für eine bessere Eingruppierung ein und wollen vor Ort dafür sorgen, dass Verträge verlässlich und Arbeitsbedingungen so gestaltet werden, dass qualifizierte Kräfte in Remscheid bleiben.

---

## **OGS**

### **9. Werden alle Erstklässler zum Schuljahr 26/27 einen OGS-Platz bekommen?**

Nach aktuellem Stand wird es nicht möglich sein, den Rechtsanspruch vollumfänglich zu erfüllen. Prognosen gehen von rund 350 fehlenden Plätzen aus. Bestehende Verträge werden jedoch nicht gekündigt, um den Familien Planungssicherheit zu geben.

### **10. Wie wollen Sie den steigenden Bedarf an OGS-Plätzen decken – sowohl räumlich als auch personell?**

Wir setzen auf eine Kombination aus baulichen Erweiterungen (beschlossen und finanziert), Anmietung zusätzlicher Räume, multifunktionaler Nutzung von Flächen und dem Ausbau alternativer Betreuungsformen wie „Acht bis Eins“. Gleichzeitig unterstützen wir die Träger bei der Gewinnung und Qualifizierung von Personal.

### **11. Wann wird der Personalschlüssel und die Qualifikation im Offenen Ganztage angepasst?**

Hierzu gibt es aktuell keine neuen Vorgaben des Landes. Wir werden uns weiterhin für gute Personalschlüssel und eine hohe Qualifikation der Kräfte einsetzen und diese in den Kooperationsvereinbarungen mit den Trägern verbindlich festhalten.

---

## **Bildungsgerechtigkeit & Chancengleichheit**

### **12. Welche Unterstützung erhalten Familien mit Kindern, die unter Dyskalkulie, LRS oder anderen Lernstörungen leiden?**

Wir wollen diese Angebote stärken, indem wir schulübergreifend spezialisierte Förderlehrkräfte einsetzen, Beratungsangebote ausbauen und die Kooperation mit außerschulischen Fachstellen intensivieren.

### **13. Wie soll Inklusion in Remscheid praktisch gelingen?**

Wir stehen für barrierefreie, gut ausgestattete Schulen, multiprofessionelle Teams und ein Miteinander von Schülern mit und ohne Behinderung. Dabei wollen wir Fördermittel gezielt einsetzen, um sowohl räumliche als auch personelle Ressourcen zu verbessern.

### **14. Wie fördern Sie leistungsstärkere Kinder ohne Vernachlässigung der Schwächeren?**

Wir setzen auf individuelle Förderung in beide Richtungen: Förderprogramme für schwächere Schüler, zusätzliche Angebote wie Wettbewerbe oder AGs für leistungsstarke Kinder sowie gezielte Begabtenförderung.

### **15. Wie bewerten Sie muttersprachlichen Unterricht (z. B. Türkisch) in Bezug auf Integration?**

Muttersprachlicher Unterricht kann ein ergänzendes Bildungsangebot sein, darf aber nicht zulasten des Erwerbs der deutschen Sprache gehen. Integration gelingt nur mit sehr guten Deutschkenntnissen.

### **16. Wie wollen Sie Segregation (Ghettoisierung) durch Auflösung von Einzugsgebieten verhindern?**

Wir wollen den Schulfrieden wahren und sehen derzeit keine Notwendigkeit, bestehende Einzugsgebiete aufzulösen. Wichtig ist vielmehr die Stärkung aller Schulstandorte, um gleichwertige Angebote in allen Stadtteilen zu schaffen.

### **17. Wie wollen Sie sozial benachteiligte Familien erreichen und für Bildung gewinnen?**

Durch aufsuchende Sozialarbeit, enge Kooperation mit Familienzentren, Kitas und Stadtteilinitiativen sowie leicht zugängliche Informations- und Unterstützungsangebote.

### **18. Unterstützen Sie verpflichtende Sprachtests vor Schuleintritt?**

Ja. Sprachtests vor Schuleintritt helfen, frühzeitig Förderbedarf zu erkennen und gezielt gegenzusteuern, damit alle Kinder mit vergleichbaren Startchancen eingeschult werden.

---

## **Sicherheit**

### **19. Wie wollen Sie die Sicherheit an Schulen erhöhen, z. B. Schutz vor Gewalt oder Amokläufen?**

Wir befürworten ein Sicherheitskonzept für jede Schule, das bauliche Maßnahmen, klare Alarmierungswege und Präventionsarbeit umfasst. Zugangskontrollen an besonders gefährdeten Standorten sind denkbar.

### **20. Welche präventiven Maßnahmen gegen Mobbing und Gewalt wollen Sie fördern?**

Ausbau der Schulsozialarbeit, Anti-Mobbing-Workshops, Peer-Mediationsprogramme und die enge Zusammenarbeit mit Polizei und Präventionsstellen.

---

## **Gesundheit**

### **21. Wie stellen Sie hygienisch einwandfreie Toiletten und Waschräume an allen Schulen sicher?**

Regelmäßige Reinigungen, klare Zuständigkeiten und ein Instandhaltungsplan mit Priorität

„Sanitäreanlagen“ sind für uns Pflicht. Wir wollen Mängelmeldungen digital und direkt an die zuständigen Stellen leiten.

**22. Welche Schutzmaßnahmen planen Sie gegen Überhitzung der Schulgebäude im Sommer?**

Investitionen in Sonnenschutz, Begrünung und Lüftungstechnik. Bei Neubauten setzen wir auf klimafreundliche Bauweise, bei Bestandsgebäuden auf nachträgliche Beschattung und gute Durchlüftung.

**23. Wie möchten Sie Schulhöfe entsiegeln, beschatten und kindgerecht gestalten?**

Mehr Bäume, Sonnensegel, naturnahe Spielflächen und – wo möglich – Wasserspielangebote. Wir lehnen eine Zentralisierung von Spiel- und Pausenflächen ab und wollen wohnort- bzw. schulnahe Angebote erhalten.